

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **77 (1973)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Buchbesprechungen

(Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendeverpflichtung.)

Kindheitsprobleme und der Lehrer. Bühler — Schenk-Danziger — Smitter. Reihe «Pädagogik der Gegenwart», Verlag Jugend und Volk, Wien, München.

Das Buch kreist um die Frage: Inwieweit ist es Aufgabe des Lehrers, Kindheitsprobleme schwieriger Schüler zu erkennen und die Eltern darauf aufmerksam zu machen? Wieweit ist es Aufgabe der Schule, die ganze menschliche Persönlichkeit zu erziehen? Das Buch möchte im Lehrer Verständnis wecken für die «innere Dynamik», das heisst die psychische Verursachung von Verhaltensproblemen, die er beobachtet, zeigen, was der Lehrer erreichen kann und wo er die Hilfe eines Spezialisten braucht. Immerhin wird festgestellt, dass in zehn von den 21 sehr gründlich analysierten Fällen die Lehrer erfolgreich arbeiteten, in einem Fall Lehrer und Psychologen versagten, bei den übrigen der Psychologe helfend eingriff. Das einleitende Kapitel «*Der Lehrer und die Psychologie*» und eine Anzahl anderer Kapitel wurden von *Charlotte Bühler* geschrieben, fast ebenso viele von *Lotte Schenk-Danziger*, die auch die übrigen Kapitel übersetzt hat. Verfasser des bedeutungsvollen vierten Kapitels «*Die Rolle von Familie und Schule*» ist *Faith Smitter*. Die Kinder, die in dem Buch erscheinen, sind zum Teil amerikanischer, zum Teil österreichischer Herkunft. Es handelt sich um alle Altersstufen, vom Säugling bis zum Siebzehnjährigen.

Ein ausführliches Schlusskapitel beschäftigt sich mit den sogenannten «*Projektiven Techniken*», wobei an zahlreichen Kinderzeichnungen vorsichtige Deutungsversuche unternommen werden, während eine ausführliche Rorschach-Analyse eine Vorstellung von dem gibt, wie dieser Test verwendet werden kann. Baum- und Farbentest, TAT und Welttest finden Erwähnung, wobei allerdings betont wird, dass die Handhabung der meisten Tests den klinisch geschulten Psychologen erfordert, also weit über das hinausgeht, was von Schule und Lehrer verlangt werden darf. *H. St.*

Psychologie in Selbstdarstellungen. Herausgeber: *Ludwig Pongratz*, *Werner Traxel* und *E. G. Wehner*. Fr. 24.—, Verlag Hans Huber, Bern.

Ein einziger der 13 Beiträge stammt von einem Schweizer. Der Auserwählte ist Prof. Dr. *Richard Meili*, bis vor kurzem Inhaber des Lehrstuhls für Psychologie an der Universität Bern. Seine Biographie mit der Darstellung der vielen Umwege, die ihn zum eigentlich nicht von vorneherein erstrebten Ziele führten, liest sich ganz vergnüglich. — Wer das Glück hatte, seinerzeit in Wien die Vorlesungen von *Charlotte Bühler* zu hören, verfolgt mit Ergriffenheit das wechselvolle Schicksal dieser einer jüdischen Familie entstammenden, weltberühmt gewordenen Psychologin. Auch in verschiedenen andern Beiträgen spürt man etwas von der Katastrophe, die das Dritte Reich über die deutsche Psychologie gebracht hat. Im allgemeinen zeigt die Psychologie unseres Jahrhunderts eine deutliche Abwendung von den Geisteswissenschaften, eine Zuwendung zum Experiment bei Tieren und Menschen, zu den Methoden der Naturwissenschaft. Ganz selten trifft man Namen wie *Spranger*, *Dilthey*, *C. G. Jung*. Die Lehrer, denen unsere Generation Wesentliches verdankt: *Paul Häberlein*, *Carlo Sganzi*,

ZÜRCHER LIEDERBUCHANSTALT

Bereichern Sie den Sing- unterricht!

Arbeitsblätter für den Gesangs- und Musikunterricht an der Unterstufe.

«Mir gönd in Zoo», Liederheft (illustriert und mit Gitarrensatz).

Viva la musica (Sekundarschulstufe).

Singheft I

Singheft II (fremdsprachige Lieder)

VOR- ANZEIGE!

Auf Frühjahr 1974 neue Arbeitsblätter für den Gesangs- und Musikunterricht an der Mittelstufe.

Bestellungen an die ZLBA des Lehrervereins Zürich, Postfach 69, 8060 Zürich

Schulhefte

Lose Blätter und Böglein
Zeichenpapiere

Zeichenhefte
und Zeichenmappen

Aufgabenbüchlein
Musikhefte

beziehen
Sie vorteilhaft von

Ehram-Müller AG, Zürich

Limmatstrasse 34—40
Briefadresse:
Postfach
8021 Zürich
Telefon (01) 42 36 40

Jean Piaget und andere werden überhaupt nicht erwähnt. Tonangebend ist heute, wie aus vielen Biographien hervorgeht, Amerika. Immerhin hat David Katz in einer Tischrede des Jahres 1951 die Deutschen davor gewarnt, «totale Amerikanisten» zu werden. H. St.

Kurt Brotbeck: *Der Mensch — Bürger zweier Welten*. Menschenkunde als Erziehungs- und Führungshilfe. Fr. 32.—, brosch. Fr. 29.—, Rotapfelverlag, Zürich.

Wer das seinerzeit hier empfohlene Buch des Verfassers «*Im Schatten des Fortschritts*» kennt, freut sich über den Titel des neuen Werkes. Es geht ihm darum, in einer sorgfältig ausgearbeiteten Menschenkunde das geistige Wesen des Menschen, seine Stellung in den Naturreichen zu betonen, etwa im Sinne des — zwar hier nicht zitierten — altindischen Spruches:

«Gott schläft im Stein,
Atmet in der Pflanze,
Träumt im Tier,
Erwacht im Menschen.»

Im zweiten Teil, einer Entwicklungspsychologie, wird die Menschwerdung als Führungsaufgabe dargestellt. Ein auffallend breiter Raum ist der Beschreibung der vier Temperamente und deren Erziehung gewidmet. Wenn man diese Einseitigkeit, weil von anderen Typologien — Spranger, Jung, Kroh, Kretschmer und anderen — beeinflusst, nicht bejahen kann, so ist man doch dankbar für das enorme Wissen des Verfassers und für seine pädagogische Grundhaltung: der «*hektischen Technifizierung*» zu steuern, dem «*charismatischen Glauben an die Organisation*» die Wirklichkeit des Geistes entgegenzustellen. H. St.

Marie-Lousie Martin: *Kirche ohne Weisse*, Fr. 19.80, Friedrich Reinhardt Verlag, Basel.

Die schweizerische Theologin M. L. Martin hat nach längerer Lehrtätigkeit an Universitäten im Kongo die Leitung der theologischen Ausbildung in der Kimbanguistenkirche übernommen. Durch ihren kürzlichen Beitritt zum Ökumenischen Rat der Kirchen ist die vor 50 Jahren im Kongo entstandene «Kirche Jesu Christi auf Erden» durch den Propheten Simon Kimbangu in das Bewusstsein der christlichen Weltöffentlichkeit getreten. Von der Herrenhutergemeinde der Schweiz erhielt Frau Pfarrer Martin den Auftrag, sich im Jahre 1968 für drei Monate in den Kongo zu begeben, um dann in einem Bericht vorzulegen, ob die Kimbanguistenkirche eine echt christliche Kirche sei oder nur ein Versuch, die altafrikanische Religion und Weltanschauung christlich verbrämt zu neuem Leben zu erwecken. Sie hat sich ihre Aufgabe wahrlich nicht leicht gemacht: Sie hat den Kimbanguismus gelebt, an allen Funktionen der Kirche teilgenommen, mit Menschen verschiedenster Bildungsgrade Kontakt aufgenommen, sich mit den Söhnen des verstorbenen Propheten in Verbindung gesetzt, eine Fülle von Dokumenten studiert, um zum Schluss zu kommen, dass die «*neue Kirche ohne Weisse*» die heidnische Vergangenheit völlig ablehnt und eine Anpassung des christlichen Glaubens an afrikanische Verhältnisse sucht. Sie glaubt, dass in der neuen Kirche mit ihren von den westlichen verschiedenen Formen ein «*verheissungsvoller Neuanfang*» zu schönen Hoffnungen berechtigt.

Ein hochinteressantes Werk für Kolleginnen, die sich für die sehr verwickelten Missionsprobleme im Kongo interessieren. H. St.

So erhalten Sie mehr Zins fürs gleiche Geld.

5% BANKVEREIN-
ANLAGESPARHEFT
(oder Bankverein-
Anlagesparkonto)

5% bis Fr. 10000.-, darüber 4¾%.
Rückzugsmöglichkeit ohne vorherige
Kündigung bis Fr. 5000.- pro
Jahr.

11.212.5



1872

**Schweizerischer
BANKVEREIN**

Société de Banque Suisse



Bücher Versand
Thomas A. Duwan

Tel. 031/228860

Nydeggstalden 34 3011 Bern

Ihr Fachbuchhändler für anthroposophische Pädagogik.

Jakob Streit:

Erziehung, Schule, Elternhaus

Der erfahrene Berner Lehrer gibt einen ausgewogenen Überblick.

ca. 100 Seiten Fr. 9.80

Erich Gabert:

Die Strafe

in der Selbsterziehung und in der Erziehung des Kindes.

110 Seiten Fr. 9.20

Erhard Fucke:

Die Bedeutung der Phantasie für Emanzipation und Autonomie der Menschen

mit 44 sinnigen Geschichten, eine Anregung zum bildhaften Unterricht.

ca. 86 Seiten Fr. 15.60

Fritz Graf von Bothmer:

Gymnastische Erziehung

Viele wichtige Anregungen für das Turnen in den verschiedenen Altersstufen bietet dieses illustrierte Werk.

Grossformat 85 Seiten Fr. 15.—

Walter Abendroth:

Rudolf Steiner und die heutige Welt

Ein Beitrag zur Diskussion um die menschliche Zukunft mit dem Wortlaut R. Steiners über «Die Erziehung des Kindes vom Gesichtspunkt der Geisteswissenschaft» sowie sozialwissenschaftlichen Aufsätzen als Beispiel.

TB 220 Seiten Fr. 6.30

Emil Molt: *Entwurf meiner Lebensbeschreibung*, mit einem dokumentarischen Anhang, Nachwort von Dr. Johannes Tautz, ca. Fr. 18.—, Verlag Freies Geistesleben, Stuttgart.

Der Württemberger Emil Molt, geboren 1876 in Schwäbisch-Gmünd, verlor sehr früh seinen Vater und in jungen Jahren auch seine Mutter. Der Kinder- und Schulzeit in Alfdorf, Stuttgart und Calw folgte eine kaufmännische Lehre bei Georgii in Calw. In diesem kleinstädtischen Handelshause wurde er nicht nur in seinem Berufe geschult, sondern lernte durch die weiten Handelsbeziehungen des Hauses auch die Weltwirtschaft und ihre vielfachen Verflechtungen kennen. Durch seinen Chef wurde er auch charakterlich gebildet. Nach einer Tätigkeit im griechischen Patras kehrte er in die Heimat zurück und gründete bald eine eigene Zigarettenfabrik, die später unter dem Namen Waldorf-Astoria bekannt wurde. — Die Begegnung mit Rudolf Steiner wurde für Molt zum schicksalhaften Erlebnis. Immer mehr schloss er sich Steiner und der anthroposophischen Lehre an, arbeitete mit allen Kräften an der Verwirklichung von Steiners Dreigliederungsbewegung und gründete unter Steiners Leitung die erste Waldorfschule.

Der erste Teil lässt uns einen Blick in die Verhältnisse Ende des 19. Jahrhunderts bis zum ersten Weltkrieg tun und zeigt deutlich den Unterschied zu heute. Wer sich für die Anthroposophie und die Person Steiners, seine Dreigliederungsbewegung und seine Betätigung auf den verschiedensten Gebieten (Geisteswissenschaft, Politik, Wirtschaft, Erziehung) interessiert, wird sich auch von den übrigen Kapiteln besonders angesprochen fühlen. — Das ganze Buch vermittelt das Leben eines wertvollen Menschen.

E. N.

Alberta Rommel: *Ein paar Schritte vorwärts*, Roman, ca. Fr. 16.—, Eugen Salzer Verlag, Heilbronn.

Die achtzehnjährige Martina begleitet ihren zehnjährigen, durch eine zerebrale Lähmung behinderten Bruder Peter an einen süddeutschen Kurort. Der berühmte Kinderarzt Dr. Singer verordnet ihm Reiten und Schwimmen; Martina, deren übergrosse Hingabe für den kleinen Bruder er sofort sieht, den Umgang mit Gleichaltrigen. Sie findet diese Abwechslung in dem Sohn des Arztes, Erich, der ihr ein guter Kamerad wird und der durch sein Verständnis auch grossen Einfluss auf Peter hat. Erich ist aber, in Trotzstellung zu seinem Vater, den er im Stillen zwar verehrt, Anführer einer Bande von Jugendlichen und wird von ihnen in eine schlimme Sache verwickelt. Martina greift tatkräftig ein. Sie bringt alles zu einem guten Ende, während auch Peter, abgelenkt durch seine Sorge um Erich, ein paar Schritte vorwärts tut.

Das Buch liest sich spannend. Die Probleme der Jugendlichen sind deutlich zum Ausdruck gebracht und die Charaktere ansprechend geschildert. Die Handlungen einzelner Personen, zum Beispiel von Peter und seiner Freundin Annette, sind allerdings nicht unbedingt wahrscheinlich, weil über ihr Alter und ihre physischen Kräfte hinausgehend.

E. N.

Ursula Isler: *Der Mann aus Ninive*, Roman, Rodana Verlag, Zürich.

Die verwöhnte Sophie Durand reist in einem heissen Sommer nach Rotterdam, wo sie zufällig in einem Museum Julian, einen geheimnisvollen

**Im Schrankfach
unseres Tresor-
raums sind
Ihre Wertsachen
sicher verwahrt.**

**Zürcher
Kantonalbank**



jungen Mann kennenlernt. Sie fühlt sich von ihm angezogen, erlebt mit ihm im Kreise seiner Gammlerfreunde, auf einer Segelfahrt nach Dortrecht und auf nächtlichen Spaziergängen, allerlei Mysteriöses, Abenteuerliches. Sie ist dem Tode nahe, der ihr begehrenswert erscheint, trennt sich dann aber doch von Julian, um in die Heimat zurückzukehren. Der Titel des Buches erinnert an das alte Kinderspiel: Kommt ein Mann aus Ninive, will die schönste Tochter holen. — Der Roman will um Verständnis für die junge Generation werben, zeigt aber gleichzeitig die Schwierigkeiten auf, die sich Menschen, welche aus verschiedenen Ländern und verschiedenen sozialen Verhältnissen stammen, bieten. E. N.

Werner Gut und Herrmann Dünnenberger: *Ostschweizer Bauernmalerei*, 80 Seiten, wovon 32 Farbtafeln, kartoniert Fr. 29.—, gebunden Fr. 32.—, Verlag Paul Haupt, Bern.

Dieser neue Band in der Reihe der «*Schweizer Heimatbücher*» möchte den Liebhabern der Volkskunst Einblick gewähren in den Farben- und Formenreichtum ostschweizerischer Möbelmalerei. Der Verfasser zeigt die Qualität und die Technik dieser Kunst an ausgewählten Objekten, die in Museen ausgestellt und für jeden zugänglich sind. — Das Werk enthält nicht nur eine eingehende Darstellung der Bauernmalerei und eine Fülle von Anregungen, sondern auch eine kurze und präzise Anleitung, wie man Pinsel und Farbe benützt, um eigenhändig kleine oder grössere Möbel zu bemalen. — Die schönen Erzeugnisse ostschweizerischer Bauernmalerei erfahren eine eingehende und verständisvolle Darstellung, die jeden Kenner bäuerischer Kultur erfreut. W.

Stalder/Haverkamp: *Mineralien, Schätze unserer Alpen*, Mondo-Verlag, Vevey.

Das Werk wurde von zwei bekannten Spezialisten verfasst, nämlich Prof. *Hans-Anton Stalder*, Chef der mineralogischen Abteilung des Naturhistorischen Museums Bern, und *Franz B. Haverkamp*, Präsident der Schweizerischen Vereinigung der Strahler und Mineraliensammler. Die Autoren haben es verstanden, ein Buch zu schaffen, das für durchschnittliche Leser — die wir ja alle sind, was diese Materie betrifft — verständlich ist. Aus ihrer Zusammenarbeit ist nicht ein technisches Werk entstanden, sondern eine lebendige Lektüre, die uns an ihren Forschungen teilnehmen lässt. Bergabenteuer und Schilderungen der menschlichen Seiten des Strahlerlebens tragen uns in bunter Abwechslung durch die Schweizer Alpen.

Die Mineralien sind ein weites Gebiet, in dem es nicht immer leicht ist, sich auszukennen. Dies ist nicht verwunderlich, wenn man bedenkt, dass es deren mehr als 2000 Sorten gibt. Auch aus diesem Grunde kommt das neue Mondo-Buch einem echten Bedürfnis entgegen: Es bildet eine ausgezeichnete Einführung in dieses weite Wissensgebiet, indem es dem Leser durch Ratschläge für das persönliche Mineraliensuchen und das Sammeln grundlegende Kenntnisse vermittelt.

Nicht zuletzt zu erwähnen ist die reiche Illustration, die das Buch dem berühmten Berner Photographen *Fernand Rausser* verdankt. Die ausgezeichneten Farb- und Schwarz-Weiss-Bilder zeigen Seite um Seite die kostbarsten Mineralien. W.